

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 178.

Dienstag, den 25. December.

1832.

Stadttheater.

Sonntag, den 23. December 1832.

Der Freischütz. Mad. Schröder-Desorient trat als Uxatke auf. Es würde eine vergebene Mühe seyn, wenn wir uns bestreben wollten, dem großen Rufe, welcher dieser Künstlerin vorausging, durch enthusiastische Lobpreisungen, welche der wahre Künstler im Bewußtseyn seines Werthes gern entbehrt, noch etwas hinzuzusetzen. Nur unsere Freude und unsern Dank wollen wir aussprechen. Unsere Freude darüber, daß wir die Gefeierte in unsern Hallen erblickten, und unsern Dank gegen die Künstlerin und die Direction, welche uns diese Freude, diesen wahren Genuß bereiteten. Die Wahl der Partie der Uxatke zur ersten Gastrolle können wir aber nicht glücklich nennen. Die Künstlerin ist darin zu wenig beschäftigt, und kann ihr Talent nur von einer, und nicht gerade von der Seite zeigen, welche am meisten in die Augen fällt. Einfachheit im Gesang wie im Spiel ist der vorherrschende Zug dieser Rolle, ihre Vorzüge sind deshalb mehr negativer als positiver Natur. Daß diese edle Einfachheit von der Künstlerin richtig erfaßt war und trefflich wiedergegeben wurde, ließ sich voraussetzen. Die ungemeine Fülle und Biegsamkeit ihrer Stimme, so wie die Grazie und doch Weichheit und Rindlichkeit ihrer Bewegungen, war ganz zur Durchführung dieses Charakters geeignet. Auf die Vorzüge ihrer Stimme, und auf einzelne Schattenpartien, welche wir zu bemerken glaubten, gehen wir erst dann ein, wenn wir die Künstlerin in ver-

schiedenen Darstellungen gesehen haben und dadurch auf einen höheren Standpunkt, welcher vielleicht zu diesem oder jenen, was jetzt weniger ausgezeichnet erscheint, den Schlüssel finden läßt, gestellt sind. Daß das Leipziger Publicum mit Applaus nicht hinter andern Orten zurückbleiben würde, ließ sich erwarten. Die Künstlerin wurde mit Beifall empfangen, mit solchem durchs ganze Stück begleitet, und am Ende gerufen.

Was die sonstige Aufführung des Weberschen Meisterwerks betrifft, so gehörte sie, die trefflich executirte Ouvertüre abgerechnet, nicht zu den gelungensten, namentlich ließen die Chöre und die äußere Ausstattung zu wünschen übrig. Dagegen bewährte sich unser Eichberger (Max) auch heute in seiner ganzen Vorzüglichkeit, und kühn durfte er sich dem Gaste zur Seite stellen. Auch Herr Hauser (Caepar) sang brav und suchte uns eine charaktervolle Darstellung zu geben. Weniger befriedigte Herr Köllner (der Erbförster), welcher sowohl hinsichtlich des Gesangs als des durchaus nachlässigen Spiels zu wünschen übrig ließ. Dem. Sontag (Mennchen) gab sich heute sichtlich Mühe, Leben und Humor in ihre Darstellung zu bringen, ob es ihr aber je gelingen wird, eine gewisse Befangenheit, welche ihren Darstellungen die Natürlichkeit raubt und den Schein des Angelernten und Gezwungenen darüber verbreitet, zu besiegen, müssen wir bezweifeln.

Außer dem gefeierten Gaste wurden die Herren Eichberger, Hauser und Dem. Sontag gerufen. Das Haus war über die Maßen gefüllt.

Warum tragen die Geistlichen schwarze Kleidung?

Zu den Fragen über gewisse Gewohnheiten, deren Ursprung eben nicht allgemein bekannt ist, gehört auch die, warum die Prediger schwarze Kleidung tragen. — Der Ursprung einer auszeichnenden Kleidung läßt sich nicht in den ersten Zeiten des Christenthums suchen, weil dieselbe in den Zeiten der Verfolgung viel zu gefährlich gewesen seyn würde. Erst nachdem diese Zeiten vorüber waren, und nur durch eine besondere Veranlassung Konstantins des Großen (dieses ersten christlichen Kaisers) sinnen die Geistlichen an, sich durch Kleidung zu unterscheiden. Dieser schenkte dem Bischof von Jerusalem ein langes, prächtiges, mit Gold gezieretes Kleid, das er aber nur bei der Tauffhandlung anziehen sollte; und dieß war der erste Grund zu einer ausgezeichneten Kleidung der Geistlichen. Viele Geistliche aber, die sich darüber betrübten, daß manche ihren Hang zur Eitelkeit dadurch nur noch mehr zu befriedigen suchten, wollten lieber ferner mit den Laien einerlei Kleidung tragen. Doch, da diese Auszeichnung einmahl begonnen war, wurde sie auf einem Concilio geboten. Die Farbe der Kleidung war aber bis ins 12. Jahrhundert noch willkürlich, bis sie Papst Innocenz III. beschränkte, und ein Verbot ergehen ließ, daß ein Geistlicher weder grüne noch gelbe Kleidung tragen solle. — Im 14. Jahrhundert gewannen die Geistlichen, wenigstens die, welche sich durch ihre Frömmigkeit auszeichneten, die graue Kleidung sehr lieb. So war es noch zu den Zeiten Luthers, der sich alle Farben gefallen ließ, aber nur den Ueberfluß und das Weißen und Einsegnen der Kleidung nicht leiden konnte. Auch trug er lange noch als Reformator der Kirche sein Ordenshabit, und würde es vielleicht noch länger getragen haben, hätte er nicht dadurch dem

Uberglauben Einhalt thun wollen, der den Ordenskleidern so viele heiligmachende Kraft zuschrieb, und lange nachher noch zuschrieb (so wie sie und da noch jetzt), daß man, um seiner Seligkeit gewiß zu seyn, wenigstens gern in Ordenskleidern starb. — Die erste Kleidung Luthers, wozu der Kurfürst Friedrich ihm das Tuch schenkte, und womit er 1525 zum erstenmal die Kanzel betrat, war von brauner Farbe. Erst 1529 fing er an, sich schwarz zu kleiden, und zwar auf Verlangen des Kurfürsten Johann, der ihm einen schwarzen Rock zum Geschenk sandte. Diese Kleidung fand vielen Beifall, und obgleich manche die vorige Kleidung noch beibehielten, so richteten sich doch die meisten in Form und Farbe nach ihm. Im Jahre 1540 wurde schon größtentheils von den Geistlichen schwarze Kleidung getragen. — Die schwarze Farbe war damals die Hoffarbe, daher auch Luther dem Kurfürsten Johann in seinem Dankungsschreiben sagt, daß er den Rock für zu köstlich halte. Doch der Kurfürst wollte den Reformator dadurch ehren, und so braucht man sich nicht zu wundern, daß diese Mode bald allgemein wurde, ohne daß deshalb ein Gesetz darüber ausgesprochen, oder sie gesetzlich eingeführt wurde. Daß sie aber so streng beibehalten wurde, kommt auf Rechnung der vorigen Zeiten, in welchen man gegen alle Moden so außerordentlich eingenommen war. — Die sächsische Hoffarbe kam aber aus Spanien her, woher auch die Mäntel und Kragen der Geistlichen herrühren, obgleich Luther beide nicht annahm. —

M i s c e l l e.

Die Geseze sind Spinnweben, worin sich kleine Insecten fangen, die aber von den großen zerrissen werden.

Redacteur: D. M. Meißner.

B ö r s e i n L e i p z i g,

v o m 21. D e c e m b e r 1832.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			Ehemalige königl. sächs., jetzt		
Steuer - Credit - Cassenscheine, verlos-			königl. preuss. Staatspapiere:		
bare à 3 pCt.			Steuer - Credit - Cassenscheine, unver-		
grosse.....	—	98½	wechselte à 3 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchsta-		
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt.			ben à 3 pCt.		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	103½	von 1000 und 500 Thlr.....	—	86
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	104	von 200 und 100 Thlr.....	—	—
Anleihe der Cassen - Billet - Comm.			Cammer - Credit - Cassen - Scheine		
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	à 2 pCt. Litt. An. von 1000 Thlr.	—	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	à 3 pCt. Litt. B. D. von 500 und	—	—
Cammer - Credit - Cassen - Scheine			50 Thlr.....	—	—
Litt. Bb. Cc. Dd.			Spitz - Scheine, unverzinsbar		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	von 25, 27, 29 und 31 Thlr....	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	von 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 und	—	—
Spitz - Scheine, unverzinsbar			49 Thlr.....	—	—
à 30, 32, 35, 37, 39, 40, 42,			<i>Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.</i>		
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt - Anleihe von 1830 à		
			3 pCt.		
			grosse.....	—	98½
			kleinere.....	—	98½

Course

im Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....k. S.	—	—
do. 2 M.	—	139½
Augsburg in Ct.....k. S.	—	101½
do. 2 M.	—	—
Berlin in Ct.....k. S.	—	103½
do. 2 M.	—	103½
Bremen in Louisd'or.....k. S.	110	—
do. 2 M.	109½	—
Breslau in Ct.....k. S.	103½	—
do. 2 M.	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....k. S.	101½	—
do. 2 M.	100½	—
Hamburg in Bo.....k. S.	149	—
do. 2 M.	148	—
London pr. L. St.....2 M.	6. 19½	—
do. 3 M.	6. 18½	—
Paris pr. 300 Fr.....k. S.	79½	—
do. 2 M.	79	—
do. 3 M.	—	—
Wien in Conv. 20 Xr.....k. S.	—	101½
do. 2 M.	—	—
do. 3 M.	100½	—

Course

im Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Kaiserl....do.....do.....	—	13½
Bresl....do. à 65½ As do.....	—	12½
Passir....do. à 65 As do.....	—	12
Species.....	1½	—
Verl. } Preuss. Courant.....	—	102½
} K. sächs. Cassenbillets.....	—	101
Gold p. Mark fein köln.....	—	—
Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
do. niederhaltig...do.....	—	—
K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien der Wiener Bank in Fl....	—	1136
K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	88	—
do. seit 1829 à 4 pCt.....	77	—
K. preuss. Staats - Schuld - Scheine		
à 4½ in preuss. Ct.....	—	93
Poln. Partial - Obligationen à 300 Fl.		
poln. in pr. Cour.....	—	—

B e k a n t m a c h u n g e n.

Anzeige. Heute und morgen wird im russischen Dampfbade von früh bis Abends gebadet.

Empfehlung. Zum jehigen Weihnachtsfeste empfiehlt ihre feinsten französischen Tafel-liqueure, so wie feine Breslauer und Danziger Liqueure, ingleichen feinste Bischoff-Essenz und fertigen Bischoff, Eau de Cologne und Rum in bester Qualität zu den billigsten Preisen die Hohl'sche Liqueur- und Chocolatenfabrik, Fleischergasse Nr. 226.

Empfehlung. Alle Sorten Chocolate, von der feinsten Vanille-Chocolate bis zur Suppen-Chocolate, ingleichen Gesundheits-Chocolate ohne Gewürz, Eichel-Chocolate, Gersten-Chocolate, China-Chocolate, Salep-Meos-Chocolate, und auß Feinste geriebene Cacaomasse, aus den besten Caraccabohnen ausgelesen, empfiehlt die Hohl'sche Liqueur- und Chocolatenfabrik, Fleischergasse Nr. 226.

P u n s c h - E s s e n z

von vorzüglicher Qualität, nur aus den besten frischen Citronen und dem feinsten Jamaica-Rum bereitet, empfiehlt in ganzen, halben und Viertels-Flaschen

die Hohl'sche Liqueur- und Chocolatenfabrik, Fleischergasse Nr. 226.

R i t t e r g u t s - V e r k a u f.

Zu verkaufen habe ich im Auftrag ein in der schönsten Gegend Sachsens gelegenes Rittergut, im Werthe von 80,000 Thaler, welches, wenn es dem Käufer convenirt, ein solider Landwirth auf 12 Jahre im Pachte mit 4 Procent zu verzinsen bereit ist.

J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Verkauf eines schönen Stadtgutes. Selbiges besteht aus sehr guten Gebäuden, 140 Dr. Schfn. Feld und 36 Schfn. Wiesen. Als Inventarium werden mit übergeben 4 Pferde, 2 Ochsen und 30 Stück melkende Kühe, ohne das Geltevieh. Auch ist eine Branntweinbrennerei mit zwei Blasen dabei, welche schwunghaft betrieben wird. Der Preis ist 19,000 Thaler. Alles Weitere durch

J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Wein-Verkauf. Einige aus dem Johann Vitus Kistner'schen Nachlasse herrührende echte Weine, nämlich: Hochheimer, Dombachaney und Rüdesheimer Hinterhäuser 1783r und Markebrunner 1794r Jahrgang, sollen auf Flaschen, viertel, halb und ganz duzendweise, die Flasche zu 16 Gr. preuß. Courant, im Hotel de Baviere zu Leipzig verkauft werden. Die Auswahl der Sorten ist hierbei dem Abkäufer überlassen.

Verkauf. Porzellan-Pfeifentöpfe, beschlagen, von 2 bis 8 Gr., Sparköpfe, weiß, 2 Gr., gedruckte 4 Gr., desgl. Nr. 8 Berliner zu 4 Gr. pr. Stück, bei

W. F. Mehlhoss, auf dem Markte, 2te Budenreihe.

Feinen Jamaica-Rum, à Flasche 10, 12, 14 und 16 Gr.,

westindischen desgl. à Flasche 7 und 8 Gr.,

f. Rheinweine, à Flasche 6, 8, 10 und 12 Gr.,

f. Würzburger, à Flasche 6 und 8 Gr.,

f. Medoc, à Flasche 6, 8 und 10 Gr.,

Franzwein, à Flasche 4 Gr.,

Bischoff, à Flasche 8 Gr.,

verkauft in bester Waare

C. G. Gaudig, Kanstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Verschiedene ausgestopfte Vögel sind zu verkaufen, und stehen zur Ansicht bereit beim Hausmann Beyer, im Thomä'schen Hause am Markte Nr. 2.

Extrafine Vanillen-Punsch-Essenz,
aus dem feinsten Jamaica-Rum bereitet, verkauft die Flasche zu 12 und 16 Gr.
C. G. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Preise der Dampf-Chocolaten aus der Fabrik
von C. G. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

- Extra feine Gewürz-Chocolate à Pfd. 4, 5 und 6 Gr.,
- extra feine Vanillen-Chocolate à Pfd. 7, 8, 10 und 12 Gr.,
- süsse Mandel-Vanillen-Chocolate à Pfd. 10 Gr.,
- echte Moos-Salep-Chocolate à Pfd. 10 Gr.,
- süsse Gesundheits-Salep-Chocolate à Pfd. 6 Gr.,
- Suppen-Chocolate à Pfd. 2 und 3 Gr.,
- extra feine Caraq-Cacaomasse à Pfd. 5 und 7 Gr.

Sämmtliche Sorten werden mit der grössten Reinlichkeit ganz fein bearbeitet und in den Handlungen der Herren Weinich & Comp. (Petersstrasse), Apel & Brunner (Grimma'sche Gasse), F. W. Wirth (Halle'sche Gasse) zu gleichen Preisen verkauft. Bei Parteen wird von der Fabrik ein bedeutender Rabatt gegeben.

Hollst. Mustern
erhielt pr. Post und empfiehlt
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Die königl. sächsische concessionirte
Eau de Cologne-Fabrik

von
T. W. Buschbeck in Reudnitz

(Apotheker Herrn Bärwinkels Gut)
empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken Prima-Eau de Cologne pr. Duzend 2 Thaler, Secunda pr. Duzend 1 Thlr. 12 Gr., und Tertia pr. Duzend 1 Thlr. 2 Gr., in ganzen und halben Duzend-Kistchen.

E d u a r d B o a s,

Böttchergäßchen Nr. 435,
empfiehlt diese Messe eine große Auswahl Cravatten für Herren von schweren seidenen Stoffen in schwarz und couleurt, von Chaly, Sammet, Piqué und Rosshaaren, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, schwarze und couleurte 2/3 große Schlepps, Vorhemdchen, Kragen, Hosenträger, Chauderones für Herren, Damen-Cravatten von Chaly, Sammet und Crepp, Arbeitsbeutel, Geldbeutel und mehrere Artikel dieser Art.

Gesucht wird ein solides Mädchen zur Aufwartung, welches alle häusliche Arbeit versteht. Das Nähere deshalb Reichsstraße Nr. 584, zweite Etage, bei J. G. Hesse.

B e k a n n t m a c h u n g.

Morgen, den 26. December, als den zweiten Weihnachtsfeiertag, ist Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, wozu um gütigen Besuch bittet
Röckern, den 24. December 1832.
Friedrich Braunschweiger.

B e k a n n t m a c h u n g.

Einem verehrten Publicum diene hiermit zur Nachricht, daß die jetzt aufgestellten Gegenstände im

topographischen Cabinet von Antonio Sacchetti,

M a r k t N r. 2,

nur noch bis zum neuen Jahre aufgestellt bleiben, wo alsdann eine neue, und zwar die letzte Ausstellung erfolgen wird.

Die Productionszeit ist von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 9 Uhr. Der Eintrittspreis ist 8 Gr.; Kinder bezahlen die Hälfte. Auch werden Billets, das Duzend zu 3 Thlr., täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr in meinem Logis, im Thomä'schen Hause, im Hofe rechts eine Treppe hoch, ausgegeben.

Concert = Anzeige. Morgen; den 26. December, wird vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons ein Concert im Saale des Unterzeichneten gehalten werden, wozu ich alle Liebhaber davon, so wie meine werthen Bekannten und Freunde, ergebenst einlade.

F. Löfcher, auf der ehem. Papiermühle vor Stötteritz.

Verloren wurde ein goldner Ring. Wer ihn in der Expedition dieses Blattes abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurden am Sonntag Abends vom Theater an um die Stadt herum, bis an die Wasserkunst, 3 Schlüsselchen an einem mit einem Kallastein decorirten bronzenen Haken. Dem Finder derselben wird bei deren Abgabe im Comptoir der Gebrüder Erckel eine Belohnung zugesichert.

Vor einigen Tagen wurde mir von meiner Chaise im Tiger eine ganz neue Ueberdecke von grauer Leinwand entwendet. Wer mir darüber Auskunft geben kann, erhält einen Thaler Belohnung.

J. G. Stahl, Nr. 711.

* * * Da die so wenig gelesene Theater = Chronik durch Angriffe auf Andere sich bemerkbar zu machen sucht, und nach allem Anscheine quasi eine Zuchtruthe der Schauspieler werden will, so ist es wohl interessant, dem Publicum einmal eine Probe ihrer so tragischen als komischen Bestrebungen vorzulegen. Als Curiosität, eilen wir den in Nr. 201 dieser so allgemeinen Theater = Chronik befindlichen folgenden Aufsatz mit:

„M i t t h e i l u n g e n a u s d e r G e g e n w a r t.

Gehen oder bleiben? — Das ist die Frage. —“

Soll wohl heißen: „Lies mich Leser, das sey deine Plage!“

„Das Leipziger Tageblatt ist seit einiger Zeit voll von besorglichen Aeußerungen, daß Gerücht, Herr Kunst würde unsere Bühne bald verlassen, möchte sich bestätigen; um dieß Gerücht mit einem Male zu widerlegen und die ängstlichen Gemüther zu beruhigen, macht nun ein Herr mit voller Namensunterschrift bekannt, er habe von der Direction selbst die Versicherung, Herr Kunst sey bis nach der Michaelismesse 1833 contractlich gebunden, und er eile, durch diese Nachricht alle Freunde und Verehrer von Herrn Kunst's ausgezeichnetem Talente zu beruhigen. — O heiliger Glaube der Unschuld! — Seit wann ist denn der Contract eines Schauspielers die Garantie für dessen Bleiben an einem oder dem andern Orte?“

Warum nicht? Verhältnisse bestimmen den Menschen. Es giebt Individuen, die den Contract zu brechen genöthigt sind.

„Wir könnten sogar einen Schauspieler nennen, der aus Braunschweig, aus Köln, und zwei Mal aus Wien fortging, ehe sein Contract beendet war; wir verschweigen aber dessen Namen hier, und sprechen nur unsere individuelle Meinung.“

Die individuelle Meinung des Herrn Redacteurs hat auch ein herrliches Vertrauen zur Gewissenhaftigkeit anderer Leute.

„dahin aus: daß wir weit eher glauben, Herr Kunst werde lieber suchen, Leipzig vor Ablauf seines Contractes zu verlassen, als diesen bis zu Ende auszuhalten. — Es fehlt uns auch keineswegs an Gründen, diese Meinung als glaublich darzustellen. Herr Kunst findet hier keineswegs — ??? — so außerordentlichen Beifall,“

Wahrscheinlich weil Herr Kunst bisher in Leipzig fast jeden Abend gerufen worden ist, als er von Wien her gewohnt ist, und welcher Schauspieler bliebe da gern, wo sein Talent weniger laute Anerkennung findet, als dieß an einem andern Orte — ?? längeren Aufenthalts der Fall war? Noch mehr aber, als das so eben Aufgestellte, spricht für unsere Ansicht das rücksichtslose Benehmen“

Vielleicht gegen gewisse Recensenten!!!
„des Herrn Kunst selbst. Jeder Schauspieler, der den Wunsch hegt, längere Zeit an einem Orte zu bleiben, wird sicher in Bezug auf das Publicum eine gewisse Vorsicht üben, nicht aber sich Aeußerungen erlauben, wie Herr Kunst dieß am 4. December nach dem ersten Acte des Fidelio that *).“

War ganz gewiß auf den Ohrenzeugen selbst gemünzt.
„Wer solche Meinung von dem Publicum hat, vor dem er sein Talent zeigen soll, der kann wohl unmöglich die Absicht hegen, sich der Beurtheilung eben dieses Publicums noch lange auszusetzen. Die Redaction **).“

*) „Die Aeußerung, welche wir als Ohrenzeuge verbürgen können, war so derb, daß sie die Censur nicht passirte.“

**). „Dieser Aufsatz war bereits in der Druckerei, als unsere — ?? — Meinung durch eine Erklärung des Herrn Kunst selbst im hiesigen Tageblatte die vollste Bestätigung erhielt.“

Bei dem vorliegenden Aufsatze könnte man wirklich sagen:

Ne sutor ultra crepidam!

Entgegnung F. F.

Warum erfolgt Mißtrauen, hat man nicht zuvorkommende Beweise dazu gegeben? Ringen Sie dieser Freude nach. Es ist mir nicht erlaubt, die Ursachen davon zu ergründen; es ist vielmehr meine Pflicht, die Wege des Göttlichen in Demuth anzubeten. Erhalte sie mich in ihrer Kraft, kleine und gewöhnliche Leiden standhaft zu ertragen, welchen ich bin
Ihre ergebene Friederike F.

Rhabarber und Magnesia

sind gut für die Galle. — Als Erwiederung auf die Annonce von Taucha und Stötteritz.

Thorzettel vom 24. December.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Herbst, Einwohner v. Trobin, und Hr. Gutsbes.
v. Rackowsky, v. Oblath, im grünen Baume.
Auf der Breslauer fahrenden Post, um 6 Uhr: Hr.
Bau-Cleve Schneider, v. Torgau, pass. durch.
Hr. Stadtper.-Assessor Albrecht, nebst Dem. Tochter,
v. Dresden, bei Dem. Märker.
Hr. Stud. v. Spangenberg, v. hier, v. Dresden zur.
Hr. Amts-Protokoll. Ulbricht, v. Dresden, bei Krehner.
Hr. Edism. Besa, v. Grottau, in Nr. 333.
Hr. Prof. Borsdorf, v. Helsingfors, pass. durch.
Auf der Dresdner Diligence, um 6 Uhr früh: Hr.
Finanz-Kanzlist Kämmerhirt, v. Dresden, unbest.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost, um 7 Uhr: Hr. Prof.
Grohmann, v. Hamburg, u. Hr. Audit. Grohmann,
v. Dresden, bei Grohmann, Hr. Cabot v. Brochowsky,

v. Dresden, beim Vater, u. Hr. Regimentquar-
tiermstr. Poose, v. hier.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Regere Kohlfeid, v. Neusalza, im halben Ronde.
Hr. Fabr. Eißner, v. Seiffhenerdorf, in Nr. 327.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Hrn. Edisl. Rodotsky u. Schachner, v. Gräg u. Meseritz,
bei Reithold u. unbest.

Hr. Kfm. Rauck, v. Dahme, unbest.
Hr. Oberförster Stengel, v. Battann, bei Kirschbaum.
Die Frankfurter fahrende Post, um 1/4 Uhr.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Maler Appelt u. Hr. Commis Kern, v. hier, v.
Zörbig u. Halle zurück.

Hr. Kfm. Lindus, v. Hamburg, bei Wagner.
Hr. Kfm. Lepke, Frau Strendt, Dem. Zacharias, und
Hrn. Kfl. Ascher u. Piepmann, v. Dessau, im g. Weil.

gen-
die
preis
glich
Hofe
eiten
alle
zieht,
s an
aken.
Be
neue
erhält
e sich
pieler
chen
dieser
das
a dieß
macht
st die
und er
netem
Con-
Orte?
die den
zwei
Namen
wissen

Hr. Kienten. v. Griesheim, nebst Frau Gemahlin, v. Deligsch, unbestimmt.

Auf der Köthener Post, 1/6 Uhr: Hr. Weißgerber Knabe, v. Magdeburg, bei Kirst.

Hr. Hdtm. Lübschütz, v. Frankfurt an der Ober, bei Seidewitz.

Hr. D. Thomá, v. Wittenberg, bei Ger.-Dir. Schmidt.

Hrn. Kst. Wolffohn, Böhme, Lehmann, Starke und Steintal, von Dessau, bei Wappler, Winkler und unbestimmt.

Hr. Kfm. Hansemann, v. Aachen, im deutschen Hause.

Hr. Commis Cohn und Hr. Commissionar Danziger, v. Berlin, in Kuervachs Hofe u. in Nr. 471.

Hrn. Hdtgcommis Löser und Bodsterni und Hr. Kfm. Schröder, v. Potsdam, in D. Hansens Hause.

Die Dessauer Post, um 4 Uhr.

Auf der Magdeburger Eilpost, um 6 Uhr: Hr. Kfm. Kühnau, nebst Gattin, Hr. Kfm. Schwabe u. Hr. Referend. Simons, v. Magdeburg, in Nr. 352 und unbestimmt.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dem. Gange, v. Beunburg, pass. durch.

Hr. v. Burget, v. Magdeburg, unbest.

Hrn. Kst. Kton, Kostal und Kndt, v. Hamburg und Frankfurt a. M., unbest. und in der Marie.

Dem. Hache, v. Mühlberg, pass. durch.

Hr. Hauptm. v. Keller, in preuß. D., u. Hr. Stud. v. Seebach, nebst Bruder, v. Halle, pass. durch.

Hr. Hdtm. Georgi, v. Luckenwalde, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Stud. Echten u. Hr. Hptm. Rudolph, v. Wittenberg, bei Müller u. bei Ebrun.

Hr. Neubauer, nebst Familie, v. Petersrode, in der alten Post.

Hr. Fabr. Schwarzenberg, v. Berlin, unbestimmt.

Hr. Hdtm. Siberis, v. Grochow, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Hdtgcommis Doll, v. Berlin, im rothen Döfen.

Hr. Stud. Sumpff, v. Halle, bei Stadtger.-Rath Steche.

Hr. Sommerlatte, v. Priesch, in Nr. 51.

Hr. Legat.-Rath v. Barts, v. hier, v. Dessau zurück.

Hr. Kfm. Jänisch, v. Halle, beim Bruder.

Ganz Estafette von Deligsch, um 4 Uhr.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Dekanzlist Otto, nebst Gemahlin, von Raumburg, bei Schmidt.

Hr. Kumlér, Hdtst. v. Halberstadt, im Einhorne.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 1/6 Uhr: Hrn. Grafen v. Mengersen u. v. Henkel u. Hr. Justizcommissar Wachsmuth, v. Raumburg, pass. durch, Hr. Kfm. Bärz, aus Berlin, von London, pass. durch, Dem. Hauptmann, Landbaumeisters Tochter, u. Hr. Graueur Pfau, v. Dresden, pass. durch, Hr. Tapier, v. London, und Hr. Moler Schubart, v. Dresden, pass. durch, Hr. Kfm. Kunig u. Dem. Gerhardt, v. hier, v. Kassel u. Weimar zurück, Hr. Amts-Adv. Krause, v. Weimar, unbest., Hr. Kfm. Bruns, v. Ronsdorf, und Hr. Hdtm. Sarasin, v. Basel, im Hotel de Baviere.

Hr. Rittergutsbes. D. Wild, nebst Frau Gemahlin, v. Geiseldblitz, in Schmidts Hofe.

Hrn. Hdtst. Pempel, Piesch, Schmidt u. Meyer, v. Quersfurt, pass. durch.

Hr. Hdtm. Weber, v. Wunschenborf, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dem. Arzt, v. Merseburg, unbest.

Auf der Kasseler Post, um 8 Uhr: Hr. Hdtgkreiß. Wöhs, v. Köln, pass. durch.

Hr. Regier.-Präs. v. Rochow, nebst Frau Gemahlin, u. Hr. Regier.-Assess. v. Baschwitz, v. Merseburg, v. d.

Hr. Kfm. Otto u. Hr. Gastgeber Hanel, nebst Dem. Tochter, v. Weisenfels, pass. durch u. im gr. Baum.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Lehrer Ehrlich, v. Wurzen, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, um 1/3 Uhr.

Hr. Swaine, nebst Familie, v. Glücksbrunn, bei Swaine.

Frau v. Schimmelpfennig, v. Erfurt, bei Thorschmidt.

Hr. Stud. Altenburg, v. Oberassa, in Nr. 473.

Hr. Kfm. Jonas, v. Bernburg, in Nr. 333.

P e t e r s t h o r.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Dekonom Bagedow, v. Weida, pass. durch.

Hr. Glauber, v. Neuzellisch, in Richters Hause.

Hr. Kfm. Kotrade, v. hier, v. Altenburg zurück.

Hr. Förster Zahn, v. Zeulentoda, in Günthers Hause.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Weber Lässig, v. Ernstthal, in Nr. 543.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dem. Schmidt, v. Tiefensee, pass. durch.

Hr. Weber Maack, v. Erfurt, in Nr. 777.

Hr. Hdtm. Baumgärtel, v. Eibenstock, im Anker.

Hr. Arnold, Hdtst. v. Johannegeorgenstadt, im Anker.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Hdtm. Hesse, v. Osterfeld, bei Steinkopf.

H o s p i t a l t h o r.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hrn. Hdtgcommis Spies, Focke u. Tachau, v. Eibersfeld, Magdeburg u. Prag, in Nr. 543, in Eckards Hause u. unbestimmt.

Hr. Hdtm. Daggi, v. Bucharest, in Stegers Hause.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Prager Eilpost, um 7 Uhr: Hr. Schausp. Seydelmann, v. Stuttgart, pass. durch, und Hr. Ger.-Dir. Volkmann, v. Chemnitz, bei D. Volkmann.

Hrn. Hdtst. Quicke, Weicken u. Balkenhohl, v. Briton u. Aßinghausen, im Frauencolleg. u. in d. 3 Rdnigen.

Auf der Rünberger Eilpost, um 9 Uhr: Hr. Drk. Perre, v. Dorfstadt, pass. durch, Hrn. Hdtst. Lehmeier, Ziegelmüller u. Herzfelder, v. Fürth, Nühren und Obernreit, im gr. Reuter, in Nr. 403 u. im sib. Bär, Hr. Schausp. Lange, v. Aachen, in St. Berlin, Hr. Kfm. Keck, v. Fürth, bei Keck, u. Hr. Kfm. Büttner, v. hier, v. Altenburg zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Sand. Heizing, v. Ballenberg, unbestimmt.

Hr. Adv. Feine u. Hr. Tanzlehrer Buck, v. Grimma, unbestimmt.

Hr. Amts-Actuar Hanel, v. Grimma, bei Ploß.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.